

# Das Wunder der Wiese

## Naturprojekt: Den Wert des Grüns vor der Haustür erlebbar machen

**Pauluszell. (hac/be)** Eine kleine, unbedeutend aussehende Wiese, irgendwo in der Landschaft, ist eigentlich das größte Wunder, das es gibt: Fast nirgendwo krecht und fleucht es in einer solchen Artenvielfalt, fast nirgendwo blüht und wächst so viel – und das alles direkt in der Nachbarschaft.

Doch wenige schätzen dieses Paradies vor der Haustür; genau das will der Landschaftspflegeverband gemeinsam mit den Umweltpädagoginnen Tina Winterer und Lisa Fleischmann ändern. Sie haben das von der Regierung geförderte Projekt „Blühendes Landshut“ auf die Beine gestellt: Grundschulkinder lernen so, was es auf einer Wiese alles zu entdecken gibt, wie Pflanzen überhaupt wachsen, wie sie sich vermehren und zu einem Teil des großen Ganzen werden.

Kürzlich waren dafür Kinder einer Grundschulklasse aus Pauluszell zu Gast bei der Gärtnerei des Diakonischen Werkes. Seit zehn Jahren werden dort seltene Pflanzen, die vom Aussterben bedroht sind, kultiviert. Heißt: Auf Wiesen werden die Samen eingesammelt und in der Gärtnerei vermehrt. Dann kann man sie wieder aussetzen – und hat somit viel für die Artenvielfalt getan. „Aus fünf Pflanzen entstehen dann schon mal 500“, sagt Jan Ritzer, Leiter der Arbeitsprojekte bei der Diakonie. Auch die Kinder durften Pflanzen selber einsetzen; beim ersten Teil des Projekts hatten sie bereits vor Ort in Pauluszell die Pflanzensamen eingesammelt. Im Landkreis wächst zum Bei-



Das Auspflanzen der Hahnenfuß-Zöglinge auf der Wiese am Zellbach in Pauluszell erfolgte am vergangenen Mittwoch aufgrund von Corona ohne Schulkinder. Nur Lisa Fleischmann und Mitarbeiter der Gärtnerei Grün & Gut der Diakonie arbeiteten vor Ort.

spiel der seltene Goldhahnenfuß. „Darauf hat uns zum Beispiel schon mal die Universität Tokio hingewiesen“, erzählt Wurmshams Bürgermeisterin Maria Neudecker.

### *Pflanzung ohne Schüler*

Beim dritten Teil des Projekts sollte die Schulklasse dann eigentlich wieder hinaus auf die Wiese gehen: Dann sollten von den Schülern

die hochgezogenen, seltenen Pflänzchen wieder eingesetzt werden. Allerdings machten die Einschränkungen im Rahmen der Bemühungen zur Eindämmung des Coronavirus diesem Vorhaben einen Strich durch die Rechnung. Stattdessen erfolgte das Auspflanzen der Hahnenfuß-Zöglinge auf der Wiese am Zellbach am vergangenen Mittwoch ohne Schüler-Beteiligung. Nur Lisa Fleischmann und Mitar-

beiter der Gärtnerei Grün & Gut der Diakonie arbeiteten vor Ort. Die weitere Beobachtung und Betreuung der Pflanzen übernehmen die Kinder der Grundschule Pauluszell, sobald wieder der Unterrichtsbetrieb läuft, so die Ankündigung.

Vom Landschaftspflegeverband Landshut aus soll die Idee dann auch Schule machen und laut Fleischmann in ganz Niederbayern umgesetzt werden.